



144
175
Wohlgemeinter Abriss
von dem seligen Leben
Seines im Herrn entschlafenen Bruders

E r n s t S o t t l i e b
W o l t e r s d o r f f

treuflüssigen Pastoris an der Gemeinde in Bunzlau,
Wohlbekannt Directoris des Waisenhauses und damit verbundenen
Schul-Anstalten,

welche

im Vertrauen auf dem lebendigen Gott

seit einigen Jahren dajelbst angeleget,

und zu vieler Trost

durch den Wohlseeligen

bis daher fortgeführt worden,

entworfen

von einem aus der Ferne

der daran genug hat, daß Ihn der Herr kenne und Er Sich seinem

Heyland Weihe.



Halle,
gedruckt bey Johann Andreas Stephan.



Er stirbt, der Mann voll Geist und Kräfte!
Er stirbt im wichtigsten Gesichte,
Er stirbt, der bloß vom Glauben lebt!
In dem sich Christi Klarheit spiegelt,
Der uns das dunkle Wort entriegelt,
Den Gottes Volk mit Recht erbebt.

GOTT! weh! ein wunderbares Zügen!
Den muß der blasse Tod besiegen,
Der Tausenden zum Segen war!
Du deine Gnade satzsam schmücket,
Der Sich zum Kreuze freudig bückt,
Der liegt schon auf der Todten Bahre!

GOTT! hörst du kein Geschrey der Waisen,
Die deinen Nahmen für Ihn preisen
Und jamrend um Sein Leben sehn?
Soll Hünslau eine Nieme werden,
Die schonke deiner wahren Herden,
Soll Schaaf und Lamm verirret gehn?

Er stirbt, der beste deiner Knechte,
Der deinem Bund und deine Rechte
Im Geist und Wort und Wandel lehrt!
Der sündlich deine Herde weidet,
Der Sich um deiner willen leidet,
Den jeder mit Entsetzen hört.

Er stirbt, das Muster wahrer Hirten!
Mit Weisheit sucht Er die Verirrten,
Mit Liebe weckt Er Sünder auf,
Mit Langmuth pflegt Er iene Kranken,
Die kläglich hin und wieder wandten,
GDer hilfft; Er bringt Sie in den Lauf.

Die sieht man Ströbme von Ihm fließen,
Die sich in Geistes-Arme gießen,
Er theilt das Wort des Lebens recht,
Durch Bitten, Flehen und Ermahnen,
Weißt Er dem Herrn den Weg zu bahnen,
Kurz um, Er heiff ein treuer Knecht.

Was machtes? Er war von GOTT gelehret,
Er war in Christo ganz bekehret,
Durch Gnade, die kein Nictling kennt,
Sie griff fast früh nach Seinem Herzen,
Da, wo viel Tausend mit Ihe scherzen,
Wo man in Jugend-Lästen dreimt.

Er folgt den sanften starken Zügen,
Er läßt das ganze Herz besiegen,
Wird arm und klein und blind und bloß,
Sie kleidet Ihn mit goldnen Stücken,
Und weiß Ihn innerlich zu schmücken,
Sie macht Ihn frey, und reich und groß.

Wie funckelt nicht des Glaubens Leben,
Das Ihm von Jesu ist gegeben
In allem was Er thut hervor.
Die Welt mag spotten oder rüchten,
Er schweigt, und läßt sein Ehm vernüchten,
Nur Jesu ofnet Er das Ohr.

Die Liebe läßt Ihn wenig schlafen,
Sie drinat, den theurerkauften Schaafen
Fest unermüdet nachzugehen.
Sie trägt mit Lust die schwersten Lasten,
Sie fühlt's, doch kan sie selten tasten,
Sie läßt den Fuß nicht stille stehn.

Der Eifer für des Herren Ehre,
Die Sorge um die reine Lehre,
Nimmt Seine ganze Seele ein.
In beiden muß die Klugheit walten,
Und alles glücklich zu erhalten;
So muß es stets gebetet seyn.

In Demuth ist Er ganz begraben:
Denn bey den schönsten Gnaden Gaben
Bleibt Er beständig arm am Geist.
Er ruhet in des Ritters Armen,
Sein Element ist bloß Erbarmen.
Er weiß wohl, daß Er Sänder heist.

Sein weisses Lössen und Beginnen,
Sein Hunger Seelen zu gewinnen,
Ist in der Ferne selbst bekannt.
Man spricht Ihn immer spät und frühe,
Und wie viel sauren Schweiß und Mühe
Hat Er bey Kindern angewandt.

Der Kämmer Herrs durchs Wort zu rühren
Und sie dem Heiland zu führen,
War Ihm vor Hunderten geschenkt.
Er weiß geschickt ein Kind zu werden,
Damit Er in der Kämmer Herden,
Den Kleinen auch die Herzen leucht.

Wenn Lehr und Laut vorerflich singen,
So muß es Ihm noch mehr gelingen.
Er singet einen David gleich.
Nicht wunderföhm in Zion's Ohren!
(Zum Singen war Er wol gebohren.)
Sein Lieb ist immer stark und reich.

Nicht Eigennutz und Ruhm zu haben,
Nein, bloß Sein Hind nicht zu vergraben,
Singt Er und schreibt vor alle Welt.
Die Salbung Seiner theuren Schriften
Wacht, daß Er auch in fremden Erfften
Nicht wenig Frucht und Sieg erhält.

Wie viel sind schon vorangegangen,
Die Ihn mit ewgen Dank empfangen,
Dort oben vor des Lammes Thron.
Wie viel, die noch im Leibe leben,
Und munter nach dem Kleinod streben,
Sind dieses treuen Lehrers Lohn.

Auf Zion, klage diesen Hirten,
Auf! deine Lenden zu begürten!
Sein Tod muß dir ein Becken seyn.
Erforsche, was GOTT wohl beweget,
Wenn er die besten Hirten schläget,
Der Richter kan wol nahe seyn.

Sein frühes Sterben soll dich lehren,
Die Wandwege zu verehren,
Die GOTT mit seinem Volcke nimmt.
Du mußt aus seinem Wort und Wercken,
Mit Furcht und Wohlgefallen werden,
Wie alt und neu zusammensimmet.

D Bunzlau, weine laut und lange!
Es werde jedem Sünder bang!
Denn aller Thränen sind gerecht,
Die hat ein helles Licht gesehen,
Du kauft, wie Gottes Garten grünen!
Du stirbt der siebente wahre Knecht.

Gedenke Sein und Seiner Lehren,
Laß einen Sinn und Rede hören
Und folge beyder Wandel nach;
Laß dich durch keinen Wirtling binden,
Laß Gottes Weert in dir vollenden.
O Schaafte lebt! und bleibet wach.

Gedenke Seiner schwehren Leiden!
Komm, schaue Sein gelafines Scheiden.
Schweigt Er, so lehrt dich doch Sein Lob.
Sein Glaubensmuth bleibt unbegwungen.
Ihm ist durch Christi Blut gelangen.
Er eilt zur Ruhe durch die Noth.

Ihr drey mal schon verwaiste Waisen,
Ihr selt noch einst den Vater preisen,
Der euer ewig Vater ist.
Und ob euch hundert Väter sterben,
So selt ihr darum nicht verderben.
So glaubte Er, so glaubt der Christ!

Die Hand, die euch versorgt und mehret,
Und die euch so viel Guts bescheret,
Kann niemals in Verwesung gehn.
Hat euch ein harter Schlag getroffen;
Bleibt nur im Glauben, Dulden, Hoffen,
Ihr selt die Ehre Gottes sehn.

Ach liebste Schwester nach der Gnade!
Sprich nicht im Schmerzk, dein wahrer Schade
Sey einmal menschlich groß.
Er hat dich einem Mann vertrauet,
Auf dem der Glaube freudig bauet,
Durch den fällt dir ein lieblich Loos.

Dein Jesus, deine Lust und Bonne,
Dein Heiland ist die Schild und Sonne.
Dein Licht geht auf in Finsterniß.
Er selbst ist deines Hauses Segen.
Er wül dich lieben, führen, pflegen,
Sey deiner Seligkeit gewiß.

Dich theurer Greiß von hohen Jahren,
Dich läßt die Liebe viel erfahren.
Du weinst lächelnd auf Sein Grab.
Du faßt deine Krone fest,
Du glaubst in Kraft: wir sind nur Gäste,
Und nimmst noch mehr mit Freuden ab.

Was soll ich mir, mein Bruder, sagen?
Ich muß in heil'ger Etille klagen:
Es ist mir weh und leid um Dich!
Ich dachte Dich noch erst zu sehen,
(Wer weiß, wie bald wirs doch gesehen?)
Mein Jonathan, wie beugst Du mich!



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*verschiedene Handsch.
Methoden*

ULB Halle
001 515 608



3

*56 großer See
Handsch. offe*

1077

23





144
175
Wohlgemeinter Abrisß
von dem seligen Leben

Seines im Herrn entschlafenen Bruders

E r n s t S o t t l i e b
S o l t e r s d o r f f

treußeisigen Pastoris an der Gemeinde in Bunzlau,
Wohlbefaltten Directoris des Waisenhauses und damit verbundenen
Schul-Anstalten,

welche

im Vertrauen auf dem lebendigen Gott

seit einigen Jahren dafelbst angeleget,

und zu vieler Trost

durch den Wohlseeligen

bis daher fortgeführt worden,

entworfen

von einem aus der Ferne

der daran genug hat, daß Ihn der Herr kenne und Er Sich seinem

Heyland Weihe.



Halle,

gedruckt bey Johann Andreas Stephan.